

Spezielle artenschutzrechtliche Prüfung (saP)

Bebauungsplan Sondergebiet „Apfelhof“,

Gemeinde Kammerstein, Landkreis Roth

08.12.2014

Bearbeitung

Dr. Gudrun Mühlhofer/ ifanos Landschaftsökologie

Hessestr.4 D-90443 Nürnberg

Tel. : 09 11 / 92 90 56 13

E-Mail: g.muehlhofer@ifanos.de

Fledermäuse: Katharina Michielin



Inhaltsverzeichnis

Seite

1	Einleitung	1
1.1	Anlass und Aufgabenstellung	1
1.2	Datengrundlagen	4
1.3	Methodisches Vorgehen und Begriffsbestimmungen.....	4
2	Wirkungen des Vorhabens	5
2.1	Baubedingte Wirkfaktoren/Wirkprozesse	5
2.2	Anlagenbedingte Wirkprozesse.....	5
2.3	Betriebsbedingte Wirkprozesse	5
3	Maßnahmen zur Vermeidung und zur Sicherung der kontinuierlichen ökologischen Funktionalität.....	6
3.1	Maßnahmen zur Vermeidung	6
3.2	Maßnahmen zur Sicherung der kontinuierlichen ökologischen Funktionalität (vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen i. S. v. § 44 Abs. 5 Satz 3 BNatSchG)	7
4	Bestand sowie Darlegung der Betroffenheit der Arten	8
4.1	Bestand und Betroffenheit der Arten nach Anhang IV der FFH-Richtlinie	8
4.1.1	Pflanzenarten nach Anhang IV b) der FFH-Richtlinie	8
4.1.2	Tierarten des Anhang IV a) der FFH-Richtlinie	8
4.1.2.2	Reptilien	12
4.1.2.3	Amphibien	12
4.1.2.4	Libellen	12
4.1.2.5	Käfer	12
4.1.2.6	Tagfalter und Nachtfalter	12
4.1.2.7	Schnecken und Muscheln	12
4.2	Bestand und Betroffenheit der Europäischen Vogelarten nach Art. 1 der Vogelschutz-Richtlinie.....	12
5	Gutachterliches Fazit	21
	Literaturverzeichnis	22
	Anhang: Tabellen zur Ermittlung des zu prüfenden Artenspektrums	24

1 Einleitung

1.1 Anlass und Aufgabenstellung

Im Rahmen des Bebauungsplanes zum Sondergebiet „Apfelhof“ ist eine spezielle artenschutzrechtliche Prüfung erforderlich. Das Büro ifanos Landschaftsökologie, Dr. Gudrun Mühlhofer wurde beauftragt diese Prüfung zu erstellen.

Der Planungsbereich zeichnet sich durch einen strukturreichen, alten Obstbaumbestand aus. Im weiteren Umfeld sind Äcker und Grünland mit intensiver Nutzung vorhanden, an die sich nach Osten und Westen Waldgebiete anschließen. Im Süden verläuft eine Autobahn, nördlich liegt die Ortschaft Volkersgau.



Abbildung 1: B-Planbereich südlich Volkersgau (s. Kennzeichnung A) und Umgebung

Im Planbereich sind v.a. im nördlichen Bereich sehr alte Bäume vorhanden, auch in den Randbereichen stehen ältere, vitale Bäume (s. Abbildung 2). Des Weiteren finden sich ein Acker und eine jüngere Obstbaumanpflanzung, die für die Fledermäuse und Höhlenbrüter

keine Quartier- bzw. Nistmöglichkeiten bieten. Durch die fehlende Nutzung hat sich unter diesen jungen Obstbäumen ein Altgrasbestand entwickelt, der potentiell für Bodenbrüter als Fortpflanzungshabitat in Frage kommt. Ähnliche Strukturen sind auch unter den randlich stehenden Gehölzen vorhanden. Nördlich und südlich des Ackers stehen alte Obstbäume und zum Teil bereits abgestorbene Obstbäume mit zahlreichen Strukturen wie Spalten, kleine Höhlen und Totholz. Ein Teil der Bäume (im östlichen Abschnitt direkt an den Acker nach Süden anschließend) war am 2.12.2014 bereits gefällt. Der Bestand wurden seit langem nicht mehr gepflegt, viele Bäume weisen einen Stammdurchmesser von weniger als 30 cm auf.



Abbildung 2: B-Planbereich „Apfelhof“

Aus Abbildung 3 wird ersichtlich, dass der Baumbestand weitgehend erhalten bleibt und im Westen Neupflanzungen vorgesehen sind.



Abbildung 3: Ausschnitt Bebauungsplan und Grünordnungsplan

In der vorliegenden saP werden:

- die artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände nach § 44 Abs. 1 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG bezüglich der gemeinschaftsrechtlich geschützten Arten (alle europäischen Vogelarten, Arten des Anhangs IV FFH-Richtlinie) sowie der „Verantwortungsarten“ nach § 54 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG, die durch das Vorhaben erfüllt werden können, ermittelt und dargestellt. (*Hinweis zu den „Verantwortungsarten“: Diese Regelung wird erst mit Erlass einer neuen Bundesartenschutzverordnung durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit mit Zustimmung des Bundesrates wirksam, da die Arten erst in einer Neufassung bestimmt werden müssen. Wann diese vorgelegt werden wird, ist derzeit nicht bekannt*)
- die naturschutzfachlichen Voraussetzungen für eine Ausnahme von den Verboten gem. § 45 Abs. 7 BNatSchG geprüft.

1.2 Datengrundlagen

Als Datengrundlagen wurden herangezogen:

- Ortsbegehungen zur Erfassung der Strukturen im Planbereich
- Vertiefte Prüfung der Artengruppen Fledermäuse und Vögel
- ASK Landkreis Roth
- Luftbild und Planunterlagen
- Arteninformation sap-Arbeitshilfe des Bayerischen Landesamtes für Umwelt für den Landkreis Roth, Kartenblatt 6732 und 6631 (Stand 12/2014)

1.3 Methodisches Vorgehen und Begriffsbestimmungen

Methodisches Vorgehen und Begriffsabgrenzungen der nachfolgend Untersuchung stützen sich auf die mit Schreiben der Obersten Baubehörde im Bayerischen Staatsministerium des Innern vom 12. Februar 2013 Az.: IIZ7-4022.2-001/05 eingeführten „Hinweise zur Aufstellung naturschutzfachlicher Angaben zur speziellen artenschutzrechtlichen Prüfung in der Straßenplanung (saP)“ mit Stand 02/2013. Diese „Hinweise“ berücksichtigen das Urteil vom 14. Juli 2011 BVerwG, 9 A 12/10, in dem das Bundesverwaltungsgericht feststellt, dass § 44 Abs. 5 Satz 2 BNatSchG n.F. im Hinblick auf unvermeidbare Beeinträchtigungen nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG EU-Recht entgegensteht.

Die Ermittlung vorhandener Quartierangebote und Habitatnutzungen der Fledermäuse erfolgte am 2.12.2014. Bei der Begehung wurden potenzielle Quartiere (Spalten und Baumhöhlen) mit der Taschenlampe nach Fledermausbesatz und Spuren von Besatz überprüft. Die auf dem Untersuchungsgebiet befindlichen Gebäude wurden nicht überprüft, da hier die Renovierungsarbeiten bereits vor der Prüfung begonnen worden sind.

Die Ermittlung vorhandener Fortpflanzungs- und Ruhestätten für die Vogelarten sowie potenzieller Habitatstrukturen für weitere zu prüfende Arten erfolgte am 2.12.2014. Für die genannten Ermittlungen wurde ein Umgriff von ca. 200 m um das B- Plangebiet herum einbezogen.

2 Wirkungen des Vorhabens

Nachfolgend werden die Wirkfaktoren ausgeführt, die in der Regel Beeinträchtigungen und Störungen der streng und europarechtlich geschützten Tier- und Pflanzenarten verursachen können.

2.1 Baubedingte Wirkfaktoren/Wirkprozesse

- quantitative und qualitative Verluste von Vegetations- und Freiflächen
- Beeinträchtigung von Tieren durch optische Störungen
- Beeinträchtigung von Tieren durch Lärm- und Abgasemissionen
- Beeinträchtigung von Tieren durch Erschütterungen

2.2 Anlagenbedingte Wirkprozesse

- Veränderung des Landschaftsbildes
- Flächenversiegelung und Überbauung von Vegetationsflächen
- Beeinflussung des Boden- und Wasserhaushaltes
- Verluste von Habitaten geschützter Tiere

2.3 Betriebsbedingte Wirkprozesse

- Beeinträchtigung von Tieren durch optische Störungen
- Beeinträchtigung von Tieren durch Lärmemissionen

3 Maßnahmen zur Vermeidung und zur Sicherung der kontinuierlichen ökologischen Funktionalität

3.1 Maßnahmen zur Vermeidung

Folgende Vorkehrung zur Vermeidung wird durchgeführt, um Gefährdungen der nach den hier einschlägigen Regelungen geschützten Tier- und Pflanzenarten zu vermeiden oder zu mindern. Die Ermittlung der Verbotstatbestände gem. § 44 Abs. 1 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG erfolgt unter Berücksichtigung folgender Vorkehrung:

Vermeidungsmaßnahmen Fledermäuse (1-2)

- Vermeidungsmaßnahme 1/ Fledermäuse: sämtliche Maßnahmen an potenziellen Quartierbäumen müssen außerhalb der Zeit der Jungenaufzucht in den Wochenstuben (Mitte Mai bis Mitte August) stattfinden.
- Vermeidungsmaßnahme 2/ Fledermäuse: Die Fällmaßnahmen an potenziellen Quartierbäumen soll von einer fledermausfachkundigen Person (in Abstimmung mit der Unteren Naturschutzbehörde) begleitet werden, um eventuell aufgefundene Fledermäuse zu bergen und bis zur Freilassung an geeigneter Stelle zu pflegen. Aufgrund der Mobilität und damit verbundenen möglichen Quartierwechseln, auch während der Winterzeit bei entsprechenden Temperaturen, ist ein Besatz auch in der Zeit von Oktober bis März nicht vollständig auszuschließen. Daher sollten vor Fällungen grundsätzlich die Höhlen und Spalten überprüft werden, auch wenn aktuell kein Besatz vorliegt.

Vermeidungsmaßnahmen Vögel (3-6)

- Vermeidungsmaßnahme 3/ Vögel: Einhaltung der Schutzzeiten für Brutvögel von März bis Ende September (1.03. bis 30.09.). Die Rodung von Gehölzen ist außerhalb der Brutzeit der Vogelarten durchzuführen.
- Vermeidungsmaßnahme 4/ Vögel: Baufeldräumung außerhalb der Brutzeit der Bodenbrüter, d.h. ab Mitte September bis Ende März; randlich vorhandene Altgras- und Saumbestände sollen erhalten werden.
- Vermeidungsmaßnahme 5/ Vögel: Erhalt von Fortpflanzungs- und Ruhestätten durch erhaltende Pflege des verbleibenden Baumbestandes.
- Vermeidungsmaßnahme 6/ Vögel: Am westlichen Rand des Planbereichs sollen keine Hecken gepflanzt werden, um Sichtbarrieren für potenziell vorkommende Feldlerchen zu vermeiden.

3.2 Maßnahmen zur Sicherung der kontinuierlichen ökologischen Funktionalität (vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen i. S. v. § 44 Abs. 5 Satz 3 BNatSchG)

Maßnahmen zur Sicherung der kontinuierlichen ökologischen Funktionalität (CEF-Maßnahmen) haben das Ziel, die betroffenen Lebensräume und Arten in einen Zustand zu versetzen, der es den Populationen ermöglicht, einen geplanten Eingriff schadlos zu verkraften. Damit CEF-Maßnahmen eine durchgehende ökologische Funktionsfähigkeit leisten können, muss mit ihrer Umsetzung rechtzeitig, d.h. vor Beginn der Baumaßnahmen begonnen werden. Ihre Wirksamkeit muss vor dem Eingriff gegeben sein.

Zur Sicherung der kontinuierlichen ökologischen Funktionalität und um Gefährdungen lokaler Populationen zu vermeiden sind folgende CEF-Maßnahmen erforderlich:

CEF-Maßnahmen Fledermäuse (1-2)

- CEF-Maßnahme 1/ Fledermäuse: Als Ausgleich für die Entfernung von (potenziellen) Höhlen-Quartierbäumen Anbringung von sechs Fledermauskästen an geeigneten Altbäumen in räumlicher Nähe. Die Auswahl der Kästen, deren Anbringung sowie Pflege und Erfolgskontrolle über 2 Jahre (1x/Jahr) muss in Absprache mit der UNB von einer Fachkraft für Fledermäuse, z. B. dem lokalen Fledermausschutz, begleitet werden.
- CEF-Maßnahme 2/ Fledermäuse: Ausgehend von der großen Wahrscheinlichkeit der Nutzung der im Untersuchungsgebiet befindlichen Gebäude als Sommerquartiere für Zwergfledermäuse sind als CEF- Maßnahme 5 Spaltenquartierkästen an den Gebäuden anzubringen. Die Auswahl der Kästen, deren Anbringung sowie Pflege und Erfolgskontrolle über 2 Jahre (1x/Jahr) muss in Absprache mit der UNB von einer Fachkraft für Fledermäuse, z. B. dem lokalen Fledermausschutz, begleitet werden.

CEF-Maßnahmen Vögel (3)

- CEF-Maßnahme 3/ Vögel: Für die in Baumhöhlen nistenden Vogelarten: Verhängen von sechs Vogelnistkästen an geeigneten Altbäumen in räumlicher Nähe (Nisthöhle 2M, Fluglochweiten 32 mm. Aufhängung freihängend zur Abwehr von Katzen und Mardern; Material: Holzbeton. Quelle SCHWEGLER-Gesamtkatalog) in Absprache mit der UNB, Landkreis Roth und fachmännische Pflege für mindestens 10 Jahre. Ansprechpartner für Verhängung und Pflege: Michael Kottner (info@kottner.de).

4 Bestand sowie Darlegung der Betroffenheit der Arten

4.1 Bestand und Betroffenheit der Arten nach Anhang IV der FFH-Richtlinie

4.1.1 Pflanzenarten nach Anhang IV b) der FFH-Richtlinie

Bezüglich der Pflanzenarten nach Anhang IV b) FFH-RL ergibt sich aus § 44 Abs.1 Nr. 4 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG für nach § 15 BNatSchG zulässige Eingriffe folgendes Verbot:

Schädigungsverbot (s. Nr. 2 der Formblätter): Beschädigen oder Zerstören von Standorten wild lebender Pflanzen oder damit im Zusammenhang stehendes vermeidbares Beschädigen oder Zerstören von Exemplaren wild lebender Pflanzen bzw. ihrer Entwicklungsformen. Abweichend davon liegt ein Verbot nicht vor, wenn die ökologische Funktion des von dem Eingriff oder Vorhaben betroffenen Standortes im räumlichen Zusammenhang gewahrt wird.

Im Untersuchungsgebiet kommen keine Pflanzenarten nach Anhang IV b) der FFH-Richtlinie vor.

4.1.2 Tierarten des Anhang IV a) der FFH-Richtlinie

Bezüglich der Tierarten nach Anhang IV a) FFH-RL ergibt sich aus § 44 Abs.1 Nrn. 1 bis 3 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG für nach § 15 BNatSchG zulässige Eingriffe folgende Verbote:

Schädigungsverbot von Lebensstätten (s. Nr. 2.1 der Formblätter): Beschädigung oder Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten. Abweichend davon liegt ein Verbot nicht vor, wenn die ökologische Funktion der von dem Eingriff oder Vorhaben betroffenen Fortpflanzungs- oder Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang gewahrt wird.

Störungsverbot (s. Nr. 2.2 der Formblätter): Erhebliches Stören von Tieren während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten. Abweichend davon liegt ein Verbot nicht vor, wenn die Störung zu keiner Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population führt.

Tötungs- und Verletzungsverbot (s. Nr. 2.3 der Formblätter): Der Fang, die Verletzung oder Tötung von Tieren, die Beschädigung, Entnahme oder Zerstörung ihrer Entwicklungsformen. Umfasst ist auch die Gefahr von Kollisionen im Straßenverkehr, wenn sich durch das Vorhaben das Kollisionsrisiko für die jeweilige Arten unter Berücksichtigung der vorgesehenen Schadensvermeidungsmaßnahmen *signifikant* erhöht.

4.1.2.1 Säugetiere

Von den zu prüfenden Arten kommen im Untersuchungsgebiet nach ASK-Datenbank 4 Fledermausarten vor. Aktuelle Vorkommen weiterer Säugetiere z. B. der Haselmaus sind nicht gegeben.

Fledermäuse

In nachfolgender Tabelle (Tabelle 1) werden die Fledermausarten aufgeführt, deren Vorkommen im UG nach Angaben der ASK (Artenschutzkartierung) des Bayerischen Landesamtes für Umwelt (LfU) für die Topographische Karte 6631 Roßtal möglich ist.

Bei den überprüften Baumhöhlen und –spalten wurde kein aktueller Fledermausbesatz gefunden. Diese Strukturen stellen potenzielle Fledermausquartiere dar. Einige der Obstbäume waren bei der Begehung bereits gefällt worden. Auch bei den Gebäuden waren bereits vor Beginn der Untersuchungen Sanierungs- und Renovierungsarbeiten begonnen worden.

Tabelle 1: Im UG nachgewiesene (fett) bzw. potenziell vorkommende Fledermausarten nach Anhang IV FFH-RL

deutscher Name	wissenschaftlicher Name	RL D	RL BY	Erhaltungszustand für die kontinentale biogeographische Region (Konferenzergebnis 08. 10. 2007)
Großes Mausohr	<i>Myotis myotis</i>	V	V	g
Abendsegler	<i>Nyctalus noctula</i>	V	3	u
Zwergfledermaus	<i>Pipistrellus pipistrellus</i>			g
Braunes Langohr	<i>Plecotus auritus</i>	V		g

Legende:

RL D Rote Liste Deutschland	0 1 2 3 G R V	ausgestorben oder verschollen vom Aussterben bedroht stark gefährdet gefährdet Gefährdung unbekannten Ausmaßes Extrem selten Arten der Vorwarnliste
RL BY Rote Liste Bayern	0 1 2 3 G R V	ausgestorben oder verschollen vom Aussterben bedroht stark gefährdet gefährdet Gefährdung anzunehmen, aber Status unbekannt extrem seltene Art mit geographischer Restriktion Arten der Vorwarnliste
EHZ Erhaltungszustand	KBR = kontinentale biogeographische Region g u s ?	günstig (favourable) ungünstig - unzureichend (unfavourable – inadequate) ungünstig – schlecht (unfavourable – bad) unbekannt

Abendsegler (*Nyctalus noctulaistrellus*)

Tierart nach Anhang IV FFH-RL

1 GrundinformationenRote-Liste Status Deutschland: 3 Bayern: 3 Art im UG ☐ nachgewiesen ☒ potenziell möglichErhaltungszustand der Art auf Ebene der kontinentalen Biogeographischen Region☐ günstig ☒ ungünstig – unzureichend ☐ ungünstig – schlecht

Abendsegler gehören zu den größten heimischen Fledermausarten. Ihre bevorzugten Jagdhabitats sind hindernisfreie Lufträume in Höhen zwischen 15 m und 40 m, aber auch bis 500 m. Die Größe einzelner Jagdhabitats lässt sich aufgrund der hohen Mobilität der Art nur schwer ermitteln. Abendseglerquartiere sind im Sommer wie im Winter vorwiegend Baumhöhlen und –spalten. Winterquartiere in Baumhöhlen werden meist über die Fällung von Bäumen festgestellt. Abendsegler gehören zu den Arten, die weite Strecken (bis 1000 km) zwischen Sommer- und Winterquartier zurücklegen.

Lokale Population:

Abendsegler sind im Landkreis Roth verbreitet. Über genauen Verbreitungen im Landkreis Roth liegen noch keine Daten vor. Die Habitatstruktur lässt auf eine sehr hohe Wahrscheinlichkeit der Nutzung als Jagdhabitat schließen.

Der Erhaltungszustand der lokalen Population wird demnach bewertet mit:☐ hervorragend (A) ☒ gut (B) ☐ mittel – schlecht (C)**2.1 Prognose der Schädigungsverbote nach § 44 Abs. 1 Nr. 3 und 1 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG**

Die Zerstörung potenzieller Sommerquartiere hat für baumbewohnende Fledermausarten negative Auswirkungen auf die lokale Population. Erhalt von so vielen Quartierbäumen wie möglich wird empfohlen.

☒ Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich:

- Sämtliche Maßnahmen an potenziellen Quartierbäumen müssen außerhalb der Zeit der Jungenaufzucht in den Wochenstuben (Mitte Mai bis Mitte August) stattfinden.
- Die Fällmaßnahmen an potenziellen Quartierbäumen soll von einer fledermausfachkundigen Person in Abstimmung mit der Unteren Naturschutzbehörde begleitet werden, um eventuell aufgefundene Fledermäuse zu bergen und bis zur Freilassung an geeigneter Stelle zu pflegen.

☒ CEF-Maßnahmen erforderlich:

- Als Ausgleich für die Entfernung von (potenziellen) Höhlen-Quartierbäumen Anbringung von sechs Fledermauskästen an geeigneten Altbäumen in räumlicher Nähe. Die Auswahl der Kästen, deren Anbringung sowie Pflege und Erfolgskontrolle über 2 Jahre (1x/Jahr) muss in Absprache mit der UNB von einer Fachkraft für Fledermäuse, z. B. dem lokalen Fledermausschutz, begleitet werden.

Schädigungsverbot ist erfüllt: ☐ ja ☒ nein**2.2 Prognose des Störungsverbots nach § 44 Abs. 1 Nr. 2 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG**

Durch einen Verlust an Quartiermöglichkeiten kann es zu einer Störung der lokalen Population baumbewohnender Fledermausarten kommen.

☐ Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich: -☒ CEF-Maßnahmen erforderlich: Siehe 2.1Störungsverbot ist erfüllt: ☐ ja ☒ nein**2.3 Prognose des Tötungsverbots nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 i. V. m. Abs. 5 Satz 5 BNatSchG**Tötungsverbot ist erfüllt: ☐ ja ☒ nein

Zwergfledermaus (*Pipistrellus pipistrellus*)

Tierart nach Anhang IV FFH-RL

1 Grundinformationen

Rote-Liste Status Deutschland: - Bayern: - Art im UG: ☐ nachgewiesen ☒ potenziell möglich

Erhaltungszustand der Art auf Ebene der kontinentalen Biogeographischen Region

☒ günstig ☐ ungünstig – unzureichend ☐ ungünstig – schlecht

Zwergfledermäuse gehören zu den kleinsten und am weitesten verbreiteten Fledermausarten in Bayern. Als ursprünglich Felsspalten bewohnende Art hat die Zwergfledermaus eine große Anpassungsfähigkeit an neu geschaffene Strukturen bewiesen. Sie ist ein ausgesprochener Kulturfollower, der selbst in Großstädten zu finden ist. Ihre Sommerquartiere finden sich schwerpunktmäßig in menschlichen Siedlungen, wie z.B. in Spalten an Gebäuden oder Rollläden, hinter Verkleidungen und Fensterläden. Auch in Wäldern sind Zwergfledermausquartiere häufig anzutreffen, hier bewohnt die Art Baumspalten, Baumhöhlen und Nistkästen als Einzel- und auch als Wochenstubenquartier. Bevorzugte Jagdgebiete sind Gehölzsäume aller Art, Gärten, Streuobstwiesen oder von Gehölzen umstandene Gewässer oder Straßenlaternen.

Lokale Population: Die Zwergfledermaus ist eine weit verbreitete Art. Über genaue Verbreitungen im Landkreis Roth liegen noch keine Daten vor. Die Habitatstruktur läßt auf eine sehr hohe Wahrscheinlichkeit der Nutzung als Jagdhabitat schließen.

Der Erhaltungszustand der lokalen Population wird demnach bewertet mit:

☐ hervorragend (A) ☒ gut (B) ☐ mittel – schlecht (C)

2.1 Prognose der Schädigungsverbote nach § 44 Abs. 1 Nr. 3 und 1 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG

Die Gebäude auf dem Planbereich wurden zum Begehungszeitpunkt bereits renoviert. Es konnte nicht auf (potenzielle) Fledermausquartiere hin untersucht werden. Gerade alte Gebäude bergen eine Vielzahl an Quartiermöglichkeiten, wie Spalten, Ritzen etc.

☐ Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich: -

- Konfliktvermeidende Maßnahmen sind aufgrund des Baufortschritts nicht mehr möglich.

☒ CEF-Maßnahmen erforderlich:

- Ausgehend von der großen Wahrscheinlichkeit der Nutzung der im Untersuchungsgebiet befindlichen Gebäude als Sommerquartiere für Zwergfledermäuse sind als CEF-Maßnahme 5 Spaltenquartierkästen an den Gebäuden anzubringen. Die Auswahl der Kästen, deren Anbringung sowie Pflege und Erfolgskontrolle über 2 Jahre (1x/Jahr) muss in Absprache mit der UNB von einer Fachkraft für Fledermäuse, z. B. dem lokalen Fledermausschutz, begleitet werden.

Schädigungsverbot ist erfüllt: ☐ ja ☒ nein

2.2 Prognose des Störungsverbots nach § 44 Abs. 1 Nr. 2 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG

Durch einen Verlust an Quartiermöglichkeiten und der Intensivierung des Jagdhabitats kann es zu einer Störung der lokalen Population kommen.

☐ Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich: -

- Konfliktvermeidende Maßnahmen sind aufgrund des Baufortschritts nicht mehr möglich.

☐ CEF-Maßnahmen erforderlich: -

Störungsverbot ist erfüllt: ☐ ja ☒ nein

2.3 Prognose des Tötungsverbots nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 i. V. m. Abs. 5 Satz 5 BNatSchG

Tötungsverbot ist erfüllt: ☐ ja ☒ nein

4.1.2.2 Reptilien

Im Untersuchungsgebiet werden für Reptilienarten nach Anhang IV a) der FFH-Richtlinie keine artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände erfüllt.

4.1.2.3 Amphibien

Im Untersuchungsgebiet kommen keine Amphibienarten nach Anhang IV der FFH-Richtlinie vor. Es werden keine artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände erfüllt.

4.1.2.4 Libellen

Im Untersuchungsgebiet kommen keine Libellenarten nach Anhang IV der FFH-Richtlinie vor. Es werden keine artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände erfüllt.

4.1.2.5 Käfer

Im Untersuchungsgebiet kommen keine Käferarten nach Anhang IV der FFH-Richtlinie vor. Es werden keine artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände erfüllt.

4.1.2.6 Tagfalter und Nachtfalter

Im Untersuchungsgebiet kommen keine Tag- und Nachtfalterarten nach Anhang IV der FFH-Richtlinie vor. Es werden keine artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände erfüllt.

4.1.2.7. Schnecken und Muscheln

Im Untersuchungsgebiet kommen keine Schnecken- und Muschelarten nach Anhang IV der FFH-Richtlinie vor. Es werden keine artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände erfüllt.

4.2 Bestand und Betroffenheit der Europäischen Vogelarten nach Art. 1 der Vogelschutz-Richtlinie

Bezüglich der Europäischen Vogelarten nach VRL ergibt sich aus § 44 Abs.1 Nrn. 1 bis 3 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG für nach § 15 BNatSchG zulässige Eingriffe folgende Verbote:

Schädigungsverbot von Lebensstätten (s. Nr. 2.1 der Formblätter): **Beschädigung oder Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten.**

Abweichend davon liegt ein Verbot nicht vor, wenn die ökologische Funktion der von dem Eingriff oder Vorhaben betroffenen Fortpflanzungs- oder Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang gewahrt wird.

„Die ökologische Funktion der Fortpflanzungs- oder Ruhestätten bezeichnet die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Fortpflanzung und ungestörte Ruhephasen. Sie ist i. d. R. dann weiterhin erfüllt, wenn die erforderlichen Habitatstrukturen in gleicher Qualität und Größe erhalten bleiben bzw. nachgewiesen oder mit Sicherheit angenommen werden kann, dass keine Minderung des Fortpflanzungserfolgs bzw. der Ruhemöglichkeiten des Individuums

bzw. der Individuengemeinschaft der betroffenen Fortpflanzungs- oder Ruhestätten eintritt“ (vgl. Runge, H., Simon, M. & Widdig, T. 2009).

Störungsverbot (s. Nr. 2.2 der Formblätter): **Erhebliches Stören von Vögel während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten. Abweichend davon liegt ein Verbot nicht vor, wenn die Störung zu keiner Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population führt.**

Die LANA (2009: 6) (in. Runge, H., Simon, M. & Widdig, T. 2009) konkretisiert diese Definition wie folgt: „Eine Verschlechterung des Erhaltungszustandes ist immer dann anzunehmen, wenn sich als Folge der Störung die Größe oder der Fortpflanzungserfolg der lokalen Population signifikant und nachhaltig verringert. Bei häufigen und weit verbreiteten Arten führen kleinräumige Störungen einzelner Individuen im Regelfall nicht zu einem Verstoß gegen das Störungsverbot. Störungen an den Populationszentren können aber auch bei häufigeren Arten zur Überwindung der Erheblichkeitsschwelle führen. Demgegenüber kann bei landesweit seltenen Arten mit geringen Populationsgrößen eine signifikante Verschlechterung bereits dann vorliegen, wenn die Fortpflanzungsfähigkeit, der Bruterfolg oder die Überlebenschancen einzelner Individuen beeinträchtigt oder gefährdet werden.“

Tötungsverbot (s. Nr. 2.3 der Formblätter): **Der Fang, die Verletzung oder Tötung von Tieren, die Beschädigung, Entnahme oder Zerstörung ihrer Entwicklungsformen. Umfasst ist auch die Gefahr von Kollisionen im Straßenverkehr, wenn sich durch das Vorhaben das Kollisionsrisiko für die jeweilige Arten unter Berücksichtigung der vorgesehenen Schadensvermeidungsmaßnahmen *signifikant* erhöht.**

„Dies kann auch für unbewegliche Anlagenbestandteile gelten, welche von mobilen Tieren - zumindest bei bestimmten Sichtverhältnissen - schlecht wahrgenommen werden können wie z. B. Freileitungen, Spannseile (z. B. an Brücken), Masten, Leuchttürme oder große ungekennzeichnete Glasfronten, soweit diese aufgrund ihrer Lage, bspw. in stark frequentierten Flugrouten eine signifikante Gefährdungserhöhung verursachen. Eine derartig signifikante Erhöhung kann aus besonderen artspezifischen Empfindlichkeiten bzw. Risiken oder besonderen räumlichen Konfliktkonstellationen resultieren“ (vgl. Runge, H., Simon, M. & Widdig, T. 2009.)

Übersicht über das Vorkommen der betroffenen Europäischen Vogelarten

Für die Erfassung des potenziellen Brutvogelbestandes der Vogelarten wurde eine Analyse der Habitatstrukturen im Planbereich und der angrenzenden Bereiche in einem Radius von ca. 200m berücksichtigt. Die potentiell möglichen Vogelarten sind in Tabelle 2 aufgelistet.

Darunter befinden sich als in Bayern gefährdete Arten der Gartenrotschwanz und die Feldlerche; als Arten der Vorwarnliste Bayerns sind Feldsperling und Goldammer zu nennen.

Tabelle 2: Gefährdung und Schutzstatus der im Planungsbereich und Umgriff potenziell möglichen Europäischen Brutvogelarten

Deutscher Name	Wissenschaftl. Name	RL BY	RL D	sg
Amsel ^{*)}	<i>Turdus merula</i>	-	-	-
Blaumeise ^{*)}	<i>Parus caeruleus</i>	-	-	-
Buchfink ^{*)}	<i>Fringilla coelebs</i>	-	-	-
Buntspecht ^{*)}	<i>Dendrocopos major</i>	-	-	-
Feldlerche	<i>Alauda arvensis</i>	3	3	
Feldsperling	<i>Passer montanus</i>	V	V	-
Gartenbaumläufer ^{*)}	<i>Certhia brachydactyla</i>	-	-	-
Gartenrotschwanz	<i>Phoenicurus phoenicurus</i>	3	-	-
Girlitz ^{*)}	<i>Serinus serinus</i>	-	-	-
Goldammer	<i>Emberiza citrinella</i>	V		
Grünfink ^{*)}	<i>Carduelis chloris</i>	-	-	-
Hausrotschwanz ^{*)}	<i>Phoenicurus ochruros</i>	-	-	-
Hausperling ^{*)}	<i>Passer domesticus</i>	-	V	-
Kohlmeise ^{*)}	<i>Parus major</i>	-	-	-
Mönchsgrasmücke ^{*)}	<i>Sylvia atricapilla</i>	-	-	-
Rotkehlchen ^{*)}	<i>Erithacus rubecula</i>	-	-	-
Star ^{*)}	<i>Sturnus vulgaris</i>	-	-	-
Stieglitz ^{*)}	<i>Carduelis carduelis</i>	-	-	-
Zilpzalp ^{*)}	<i>Phylloscopus collybita</i>	-	-	-

Die meisten der im Untersuchungsbereich nachgewiesenen Vogelarten sind weit verbreitete Arten, die den Gilden der offenen und halboffenen Landschaften bzw. den Gehölzbrütern zugeordnet werden können. Es handelt sich dabei um Arten, bei denen regelmäßig davon auszugehen ist, dass durch Vorhaben keine populationsbezogene Verschlechterung des Erhaltungszustandes erfolgt und die ökologische Funktionalität der Fortpflanzungs- und Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang gewahrt wird („Allerweltsarten“, Wirkungsempfindlichkeit Kriterium "E", s. Anhang). Diese Arten brauchen der saP nicht unterzogen werden, da eine verbotstatbestandsmäßige Betroffenheit durch das Projekt mit hinreichender Sicherheit ausgeschlossen werden kann. Vgl. hierzu Abschnitt "Relevanzprüfung" der Internet-Arbeitshilfe zur speziellen artenschutzrechtlichen Prüfung bei der Vorhabenzulassung des Landesamtes für Umwelt (www.lfu.bayern.de/natur/index.htm).

Baubedingte Tötungen von Individuen dieser Arten oder die Zerstörung oder Beschädigung von besetzten Nestern und Eiern werden durch den Abriss von Gebäuden und die Rodung von Gehölzen außerhalb der Brutzeit der Vogelarten (Anfang März bis Ende September) vermieden.

Im Planbereich selbst besitzen v.a. die alten Obstbäume für Höhlenbrüter eine wichtige Funktion als Bruthabitat. Die Freiflächen und Altgrasbestände sind mögliche Fortpflanzungshabitate für Bodenbrüter wie Goldammer und Feldlerche. Die Goldammer als Bodenbrüter legt das Nest versteckt in Vegetation, bevorzugt an Böschungen, unter Grasbüschen oder niedrig in Büschen. Die in Bayern gefährdete Feldlerche, die offene Acker- und Grünlandflächen bewohnt, ist in den offenen Abschnitten des Planungsbereichs und v.a. im westlichen im Umgriff als Brutvogel nicht auszuschließen. Durch das Bauvorhaben können Fortpflanzungs- und Ruhestätten der Art betroffen sein.

Eine Prüfung der Erfüllung von Verbotstatbeständen nach §44 BNatSchG erfolgt für die im Planbereich potentiell möglichen Arten Feldsperling, Gartenrotschwanz, Goldammer und Feldlerche.

Betroffenheit der Vogelarten: Feldsperling (*Passer montanus*)

Europäische Vogelart nach VRL

1 Grundinformationen

Rote-Liste Status Deutschland: V

Bayern: V

Art im UG: ☐ nachgewiesen ☒ potenziell möglich**Erhaltungszustand** der Art auf Ebene der kontinentalen **Biogeographischen Region**☒ günstig ☐ ungünstig – unzureichend ☐ ungünstig – schlecht

Der Feldsperling kommt als regelmäßiger Brutvogel in lichten Wäldern und an Waldrändern vor sowie im Bereich menschlicher Siedlungen, vor allem in gehölzreichen Stadtlebensräumen. Von Bedeutung ist die ganzjährige Verfügbarkeit von Nahrungsressourcen (Sämereien, Insekten für die Jungen) sowie Nischen und Höhlen in Bäumen und an Gebäuden als Brutplätze. Feldsperlinge sind Standvögel, d.h. sie bleiben auch über die Wintermonate da. Ab Mitte März besetzen sie ihre Brutplätze, bis Anfang August kann die Eiablage erfolgen. Brut: Nest vornehmlich in Baumhöhlen, in Ortschaften überwiegend in Nistkästen, aber auch in Gebäuden, in großen Nestern anderer Vogelarten und Masten. „Erhaltungszustand in Bezug auf Status Brutvorkommen: günstig. Brutzeit: Mitte APR bis AUG, 1-3 Jahresbruten. Quelle: <http://www.lfu.bayern.de/natur/sap/arteninformationen/steckbrief/>.

Lokale Population: Im Brutvogelatlas Bayerns wird er als sicher brütend im TK 25 Quadranten geführt. Die lokale Population erstreckt sich auf die offenen Flächen in der weiteren Umgebung (Radius mind. 2,5 km).

Der **Erhaltungszustand** der **lokalen Population** wird demnach bewertet mit:☐ hervorragend (A) ☐ gut (B) ☒ mittel – schlecht (C)**2.1 Prognose des Schädigungsverbots von Lebensstätten nach § 44 Abs. 1 Nr. 3 und 1 i. V. m. Abs. 5 Satz 1 - 3 u. 5 BNatSchG**

Eine direkte bau- und anlagenbedingte Inanspruchnahme von Brutplätzen des Feldsperlings wird durch die geplante Maßnahme erfolgen. Eine Beschädigung oder Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten und damit verbundene vermeidbare Verletzung oder Tötung von Vögeln oder ihrer Entwicklungsformen kann vermieden werden, wenn die Rodung von Gehölzen außerhalb der Brutzeit stattfindet. Bei Einhaltung der Maßnahmen ist davon auszugehen, dass die lokale Population der Art nicht gefährdet wird und die ökologische Funktionalität gewahrt wird.

☒ Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich:

- Einhaltung der Schutzzeiten für Brutvögel von März bis Ende September (1.03. bis 30.09.). Die Rodung von Gehölzen ist außerhalb der Brutzeit der Vogelarten durchzuführen.

- Erhalt von Fortpflanzungs- und Ruhestätten durch erhaltende Pflege des verbleibenden Baumbestandes.

☒ CEF-Maßnahmen erforderlich:

Für die in Baumhöhlen nistenden Vogelarten: Verhängen von sechs Vogelnistkästen an geeigneten Altbäumen in räumlicher Nähe (Nisthöhle 2M, Fluglochweiten 32 mm. Aufhängung freihängend zur Abwehr von Katzen und Mardern; Material: Holzbeton. Quelle SCHWEGLER-Gesamtkatalog) in Absprache mit der UNB, Landkreis Roth und fachmännische Pflege für mindestens 10 Jahre. Ansprechpartner für Verhängung und Pflege: Michael Kottner (info@kottner.de).

Schädigungsverbot ist erfüllt: ☐ ja ☒ nein**2.2 Prognose des Störungsverbots nach § 44 Abs. 1 Nr. 2 i. V. m. Abs. 5 Satz 1, 3 u. 5 BNatSchG**

Besonders in der Zeit der Brutzeit und der Zeit der Jungenaufzucht reagieren Vögel empfindlich auf Störungen. Vor allem durch Unterschreitung der Fluchtdistanz und Lärm kann es während der Bauphase zu Beeinträchtigungen der Brutplätze kommen. Bei Einhaltung der Vermeidungsmaßnahmen ist davon auszugehen, dass eine signifikante Beeinträchtigung des Erhaltungszustandes der lokalen Population nicht zu befürchten ist.

☒ Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich:

- Einhaltung der Schutzzeiten für Brutvögel von März bis Ende September (1.03. bis 30.09.). Die Rodung von Gehölzen ist außerhalb der Brutzeit der Vogelarten durchzuführen.

☐ CEF-Maßnahmen erforderlich: nein**Störungsverbot ist erfüllt:** ☐ ja ☒ nein

Betroffenheit der Vogelarten: Feldsperling (*Passer montanus*)

Europäische Vogelart nach VRL

2.3 Prognose des Tötungs- und Verletzungsverbots nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 i. V. m. Abs. 5 Satz 1, 3 u. 5 BNatSchG

Eine signifikante Erhöhung des Tötungsrisikos für Vogelarten ist durch das Vorhaben nicht gegeben.

☐ Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich: nein

Tötungsverbot ist erfüllt: ☐ ja ☒ nein

Betroffenheit der Vogelarten: Gartenrotschwanz (*Phoenicurus phoenicurus*)

Europäische Vogelart nach VRL

1 Grundinformationen

Rote-Liste Status Deutschland: - **Bayern:** 3 **Art im UG:** ☐ nachgewiesen ☒ potenziell möglich

Erhaltungszustand der Art auf Ebene der kontinentalen Biogeographischen Region

☐ günstig ☒ ungünstig – unzureichend ☐ ungünstig – schlecht

„Der primäre Lebensraum ist der Wald, besonders lockerer Laub- oder Mischwald. Die Art siedelt vor allem an Lichtungen mit alten Bäumen, in lichtem oder aufgelockertem und eher trockenem Altholzbestand, der Nisthöhlen bietet, sowie an Waldrändern. Im geschlossenen Fichtenwald wurde der Gartenrotschwanz nur in aufgelockerten Beständen gefunden. Die überwiegende Mehrheit der Brutpaare lebt heute in der Parklandschaft und in den Grünzonen von Siedlungen, sofern in kleinen Baumbeständen oder Einzelbäumen von Gärten, Parks und Friedhöfen, neben ausreichendem Nahrungsangebot, höhere Bäume mit Höhlen oder künstlichen Nisthilfen vorhanden sind. Ankunft im Brutgebiet Ende März bis Anfang Mai; ab Ende Juli Abwanderung der Jungvögel, Wegzug ab August. Brut: Höhlenbrüter, Nest in Halbhöhlen, Gebäudenischen und Nistkästen, auch Freibrüter in Bäumen und Bodenbruten, Legebeginn Mitte April, Legeperiode bis Mitte Juli. **Brutzeit:** April/Mai bis August.“ Quelle: <http://www.lfu.bayern.de/natur/sap/arteninformationen/steckbrief/>.

Lokale Population: Im Brutvogelatlas Bayerns wird der Gartenrotschwanz als sicher brütend im betroffenen TK 25 Quadranten geführt. Die lokale Population erstreckt sich auf Flächen in der weiteren Umgebung (Radius mind. 2,5 km).

Der **Erhaltungszustand** der lokalen Population wird demnach bewertet mit:

☐ hervorragend (A) ☐ gut (B) ☒ mittel – schlecht (C)

2.1 Prognose des Schädigungsverbots von Lebensstätten nach § 44 Abs. 1 Nr. 3 und 1 i. V. m. Abs. 5 Satz 1 - 3 u. 5 BNatSchG

Eine direkte bau- und anlagenbedingte Inanspruchnahme von Brutplätzen der Art kann durch die geplante Maßnahme erfolgen. Eine Beschädigung oder Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten und damit verbundene vermeidbare Verletzung oder Tötung von Vögeln oder ihrer Entwicklungsformen kann vermieden werden, wenn die Rodung von Gehölzen außerhalb der Brutzeit stattfindet. Bei Einhaltung der Maßnahmen ist davon auszugehen, dass die lokale Population der Art nicht gefährdet wird und die ökologische Funktionalität gewahrt wird.

☒ Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich:

- Einhaltung der Schutzzeiten für Brutvögel von März bis Ende September (1.03. bis 30.09.). Die Rodung von Gehölzen ist außerhalb der Brutzeit der Vogelarten durchzuführen.
- Erhalt von Fortpflanzungs- und Ruhestätten durch erhaltende Pflege des verbleibenden Baumbestandes.

☒ CEF-Maßnahmen erforderlich:

Für die in Baumhöhlen nistenden Vogelarten: Verhängen von sechs Vogelnistkästen an geeigneten Altbäumen in räumlicher Nähe (Nisthöhle 2M, Fluglochweiten 32 mm. Aufhängung freihängend zur Abwehr von Katzen und Mardern; Material: Holzbeton. Quelle SCHWEGLER-Gesamtkatalog) in Absprache mit der UNB, Landkreis Roth und fachmännische Pflege für mindestens 10 Jahre. Ansprechpartner für Verhängung und Pflege: Michael Kottner (info@kottner.de).

Betroffenheit der Vogelarten: Gartenrotschwanz (*Phoenicurus phoenicurus*)

Europäische Vogelart nach VRL

Schadigungsverbot ist erfüllt: ☐ ja ☒ nein**2.2 Prognose des Störungsverbots nach § 44 Abs. 1 Nr. 2 i. V. m. Abs. 5 Satz 1, 3 u. 5 BNatSchG**

Besonders in der Zeit der Brutzeit und der Zeit der Jungenaufzucht reagieren Vögel empfindlich auf Störungen. Vor allem durch Unterschreitung der Fluchtdistanz und Lärm kann es während der Bauphase zu Beeinträchtigungen der Brutplätze kommen. Bei Einhaltung der Vermeidungsmaßnahmen ist davon auszugehen, dass eine signifikante Beeinträchtigung des Erhaltungszustandes der lokalen Population nicht zu befürchten ist.

☒ Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich:

- Einhaltung der Schutzzeiten für Brutvögel von März bis Ende September (1.03. bis 30.09.). Die Rodung von Gehölzen ist außerhalb der Brutzeit der Vogelarten durchzuführen.

☐ CEF-Maßnahmen erforderlich: neinStörungsverbot ist erfüllt: ☐ ja ☒ nein**2.3 Prognose des Tötungs- und Verletzungsverbots nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 i. V. m. Abs. 5 Satz 1, 3 u. 5 BNatSchG**

Eine signifikante Erhöhung des Tötungsrisikos für Vogelarten ist durch das Vorhaben nicht gegeben.

☐ Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich: neinTötungsverbot ist erfüllt: ☐ ja ☒ nein

Betroffenheit der Vogelarten: Goldammer (*Emberiza citrinella*)

Europäische Vogelart nach VRL

1 Grundinformationen

Rote-Liste Status Deutschland: - **Bayern:** V **Art im UG:** ☐ nachgewiesen ☒ potenziell möglich

Die Goldammer ist ein regelmäßiger Brutvogel in unserem Gebiet. Sie besiedelt frühe Wald-Sukzessionsstadien sowie offene bis halboffene Landschaften mit strukturreichen Saumbiotopen, z.B. Heiden, Lichtungen, Acker-Grünland-Komplexe, aufgelassene Sandgruben und ältere Brachflächen mit Gehölzaufwuchs. Wichtige Habitatkomponenten sind Einzelbäume oder Büsche als Singwarten. Ihre Nester legt sie als Boden- oder Freibrüter unter Gras- oder Krautvegetation versteckt an oder in kleinen Büschen. Die Goldammer ist Teilzieher und Standvogel.

Lokale Population:

Im Brutvogelatlas Bayerns wird die Goldammer als sicher brütend in der vier umgebenden TK 25 geführt. Die lokale Population erstreckt sich auf die offenen Flächen in der weiteren Umgebung (Radius mind. 2,5 km).

Der **Erhaltungszustand** der lokalen Population wird demnach bewertet mit:

☐ hervorragend (A) ☒ gut (B) ☐ mittel – schlecht (C)

2.1 Prognose des Schädigungsverbots von Lebensstätten nach § 44 Abs. 1 Nr. 3 und 1 i. V. m. Abs. 5 Satz 1 - 3 u. 5 BNatSchG

Eine direkte bau- und anlagenbedingte Inanspruchnahme von Brutplätzen der Art kann durch die geplante Maßnahme erfolgen. Eine Beschädigung oder Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten und damit verbundene vermeidbare Verletzung oder Tötung von Vögeln oder ihrer Entwicklungsformen kann vermieden werden, wenn die Baufeldräumung außerhalb der Brutzeit stattfindet. Bei Einhaltung der Maßnahmen ist davon auszugehen, dass die lokale Population der Art nicht gefährdet wird und die ökologische Funktionalität gewahrt wird.

☒ Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich:

- Baufeldräumung außerhalb der Brutzeit der Bodenbrüter, d.h. ab Mitte September bis Ende März; randlich vorhandene Altgras- und Saumbestände sollen erhalten werden..

☐ CEF-Maßnahmen erforderlich: -

Schädigungsverbot ist erfüllt: ☐ ja ☒ nein

2.2 Prognose des Störungsverbots nach § 44 Abs. 1 Nr. 2 i. V. m. Abs. 5 Satz 1, 3 u. 5 BNatSchG

Besonders in der Zeit der Brutzeit und der Zeit der Jungenaufzucht reagieren Vögel empfindlich auf Störungen. Vor allem durch Unterschreitung der Fluchtdistanz und Lärm kann es während der Bauphase zu Beeinträchtigungen der Brutplätze kommen. Bei Einhaltung der Vermeidungsmaßnahmen ist davon auszugehen, dass eine signifikante Beeinträchtigung des Erhaltungszustandes der lokalen Population nicht zu befürchten ist.

☒ Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich:

- Baufeldräumung außerhalb der Brutzeit der Bodenbrüter, d.h. ab Mitte September bis Ende März; randlich vorhandene Altgras- und Saumbestände sollen erhalten werden.

☐ CEF-Maßnahmen erforderlich: -

Störungsverbot ist erfüllt: ☐ ja ☒ nein

2.3 Prognose des Tötungs- und Verletzungsverbots nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 i. V. m. Abs. 5 Satz 1, 3 u. 5 BNatSchG

Eine signifikante Erhöhung des Tötungsrisikos für Vogelarten ist bei Einhaltung der Maßnahmen durch das Vorhaben nicht gegeben.

☐ Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich: -

Tötungsverbot ist erfüllt: ☐ ja ☒ nein

Betroffenheit der Vogelarten: Feldlerche (*Alauda arvensis*)

Europäische Vogelart nach VRL

1 Grundinformationen

Rote-Liste Status Deutschland: V Bayern: 3 Art im UG: ☐ nachgewiesen ☒ potenziell möglich
Status: Brutvogel

Die Feldlerche ist ein in Bayern nahezu flächendeckend verbreiteter Brutvogel der offenen Feldflur. Sie brütet in Bayern vor allem in der offenen Feldflur mit weitgehend freiem Horizont auf trockenen bis wechselfeuchten Böden. Günstig sind Brachflächen, Extensivgrünland und Sommergetreideäcker. Sie ist nahezu flächendeckend verbreitet und als häufig einzustufen. Die Siedlungsdichte ist höher in reich strukturierter Feldflur mit besserem Nahrungsangebot und Ausweichmöglichkeiten, wenn Höhe und Dichte der Kulturen zu groß werden, können aber nur Randbereiche besiedelt werden. Sehr auffällig ist die Abhängigkeit der Verteilung und Dichte von Art, Aussaat und Bearbeitung der Feldkulturen RUTSCHKE (1987). Bei Anwesenheit hochragender Einzelstrukturen wie Einzelhäuser, -bäume und -masten, Gebüsch- und Baumreihen ist die Siedlungsdichte geringer, von geschlossenen vertikalen Strukturen, die ihr Blickfeld eingrenzen, hält sie einen Abstand von ca. 120 m. Reviergröße nach BEZZEL (1993) für Deutschland bis 0,79 ha, Mittelwert 0,5 ha; geringste Nestabstände ca. 40 m. Quelle: <http://www.lfu.bayern.de/natur/sap/arteninformationen/steckbrief/>.

Lokale Population: Im Brutvogelatlas Bayerns wird die Feldlerche als sicher brütend in der vier umgebenden TK 25 geführt. Als lokale Population wird der Bestand der Feldlerche auf den Agrarflächen im Planungsbereich mit Umgriff definiert. Es liegen Beobachtungen der Feldlerche mit drei Brutpaaren aus dem Geltungsbereich des Bebauungsplanes vor.

Der **Erhaltungszustand** der **lokalen Population** wird demnach bewertet mit:

☐ hervorragend (A) ☒ gut (B) ☐ mittel – schlecht (C)

2.1 Prognose des Schädigungsverbots von Lebensstätten nach § 44 Abs. 1 Nr. 3 und 1 i. V. m. Abs. 5 Satz 1 - 3 u. 5 BNatSchG

Eine direkte bau- und anlagenbedingte Inanspruchnahme von Brutplätzen der Art kann durch die geplante Maßnahme erfolgen. Eine Beschädigung oder Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten und damit verbundene vermeidbare Verletzung oder Tötung von Vögeln oder ihrer Entwicklungsformen kann vermieden werden, wenn die Baufeldräumung außerhalb der Brutzeit stattfindet. Am westlichen Rand des Planbereichs sollen keine Hecken gepflanzt werden, um Sichtbarrieren für potenziell vorkommende Feldlerchen zu vermeiden. Bei Einhaltung der Maßnahmen ist davon auszugehen, dass die lokale Population der Art nicht gefährdet wird und die ökologische Funktionalität gewahrt wird.

☒ Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich:

- Baufeldräumung außerhalb der Brutzeit der Bodenbrüter, d.h. ab Mitte September bis Ende März.
- Am westlichen Rand des Planbereichs sollen keine Hecken gepflanzt werden, um Sichtbarrieren für potenziell vorkommende Feldlerchen zu vermeiden.

☐ CEF-Maßnahmen erforderlich: nein

Schädigungsverbot ist erfüllt: ☐ ja ☒ nein

2.2 Prognose des Störungsverbots nach § 44 Abs. 1 Nr. 2 i. V. m. Abs. 5 Satz 1, 3 u. 5 BNatSchG

Eine bau- oder betriebsbedingte Störung von Feldlerchen-Brutplätzen östlich des Planungsbereichs ist nicht auszuschließen. Besonders in der Zeit der Brutzeit und der Zeit der Jungenaufzucht reagieren Vögel empfindlich auf Störungen. Vor allem durch Unterschreitung der Fluchtdistanz und Lärm kann es während der Bauphase zu Beeinträchtigungen der Brutplätze kommen. Bei Einhaltung der Vermeidungsmaßnahmen ist davon auszugehen, dass eine signifikante Beeinträchtigung des Erhaltungszustandes der lokalen Population nicht zu befürchten ist.

☒ Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich:

- Baufeldräumung außerhalb der Brutzeit der Bodenbrüter, d.h. ab Mitte September bis Ende März.

☐ CEF-Maßnahmen erforderlich: -

Störungsverbot ist erfüllt: ☐ ja ☒ nein

Betroffenheit der Vogelarten: Feldlerche (*Alauda arvensis*)

Europäische Vogelart nach VRL

2.3 Prognose des Tötungs- und Verletzungsverbots nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 i. V. m. Abs. 5 Satz 1, 3 u. 5 BNatSchG

Eine signifikante Erhöhung des Tötungsrisikos für Vogelarten ist durch das Vorhaben nicht gegeben.

☐ Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich: -Tötungsverbot ist erfüllt: ☐ ja ☒ nein

5 Gutachterliches Fazit

Unter der Voraussetzung, dass die genannten Vermeidungsmaßnahmen und CEF-Maßnahmen umgesetzt werden, sind Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 i.V.m. Abs. 5 des BNatSchG im Untersuchungsgebiet weder für Arten des Anhangs IV der FFH-Richtlinie noch für Vogelarten gem. Art. 1 der Vogelschutzrichtlinie erfüllt; eine ausnahmsweise Zulassung des Vorhabens nach § 45 Abs. 7 BNatSchG ist nicht erforderlich.

Nürnberg, den 08.12.2014



Dr. Gudrun Mühlhofer

Literaturverzeichnis

Gesetze und Richtlinien

BAYERISCHES NATURSCHUTZGESETZ (BAYNATSchG): Gesetz über den Schutz der Natur, die Pflege der Landschaft und die Erholung in der freien Natur in der Fassung der Bekanntmachung vom 23. Dezember 2005 (GVBl. 2006, 2, 791-1-UG).

BUNDESNATURSCHUTZGESETZ (BNATSchG): Gesetz über Naturschutz und Landschaftspflege, Artikel 1 G. v. 29.07.2009 BGBl. I S. 2542; Geltung ab 01.03.2010

BUNDESARTENSCHUTZVERORDNUNG (BARTSchV) –Verordnung zum Schutz wild lebender Tier und Pflanzenarten. Fassung vom 16. Februar 2005 (BGBl. I Nr. 11 vom 24.2.2005 S.258; ber. 18.3.2005 S.896) Gl.-Nr.: 791-8-1.

RICHTLINIE DES RATES 92/43/EWG VOM 21. MAI 1992 ZUR ERHALTUNG DER NATÜRLICHEN LEBENSRAÜME SOWIE DER WILD LEBENDEN TIERE UND PFLANZEN (FFH-RICHTLINIE); ABl. Nr. L 206 vom 22.07.1992, zuletzt geändert durch die Richtlinie des Rates 97/62/EG vom 08.11.1997 (ABl. Nr.

305).

RICHTLINIE DES RATES 79/409/EWG VOM 02. APRIL 1979 ÜBER DIE ERHALTUNG DER WILD LEBENDEN VOGELARTEN (VOGELSCHUTZ-RICHTLINIE); ABl. Nr. L 103 vom 25.04.1979, zuletzt geändert durch die Richtlinie des Rates 91/244/EWG vom 08.05.1991 (ABl. Nr. 115).

RICHTLINIE 97/49/EG DER KOMMISSION VOM 29. JULI 1997 zur Änderung der Richtlinie 79/409/EWG des Rates über die Erhaltung der wild lebenden Vogelarten. - Amtsblatt Nr. L 223/9 vom 13.8.1997.

RICHTLINIE 97/62/EG DES RATES VOM 27. OKTOBER 1997 zur Anpassung der Richtlinie 92/43/EWG zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wild lebenden Tiere und Pflanzen an den technischen und wissenschaftlichen Fortschritt. - Amtsblatt Nr. L 305/42 vom 08.11.1997.

Literatur

BAUER, H.-G., P. BERTHOLD, P. BOYE, P. KNIEF, W. SÜDBECK, P. & K. WITT (2002): ROTE LISTE DER BRUTVÖGEL DEUTSCHLANDS. – 3. ÜBERARBEITETE FASSUNG, 8.5.2002; BER. VOGELSCHUTZ 39: 13-59.

BAUER, H.-G., E. BEZZEL & W. FIEDLER (2005): DAS KOMPENDIUM DER VÖGEL MITTELEUROPAS. 3 BÄNDE. 2. AUFLAGE, AULA-VERLAG WIEBELSHEIM.

BEZZEL, E. (1985): KOMPENDIUM DER VÖGEL MITTELEUROPAS: NONPASSERIFORMES - NICHTSINGVÖGEL. - WIESBADEN: AULA-VERLAG, 792 S.

BEZZEL, E. (1993): KOMPENDIUM DER VÖGEL MITTELEUROPAS: PASSERES - SINGVÖGEL. - WIESBADEN: AULA-VERLAG, 766 S.

BEZZEL, E., I. GEIERSBERGER, G. v. LOSSOW & R. PFEIFER (2005): BRUTVÖGEL IN BAYERN. VERBREITUNG 1996 BIS 1999. STUTTGART: VERLAG EUGEN ULMER. 560 S.

GLANDT, D. & W. BISCHOFF (1988): BIOLOGIE UND SCHUTZ DER ZAUNEIDECHSE (*LACERTA AGILIS*). - MERTENSIELLA, BONN 1: 1-257.

PETERSEN, B. et al. (2003): Das europäische Schutzgebietssystem Natura 2000, Ökologie und Verbreitung von Arten der FFH-Richtlinie in Deutschland, Band 1: Pflanzen und Wirbellose, BfN Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz, Heft 69/Band 1. Bonn Bad Godesberg.

Runge, H., Simon, M. & Widdig, T. (2009): FuE-Vorhaben im Rahmen des Umweltforschungsplanes des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit im Auftrag des Bundesamtes für Naturschutz - FKZ 3507 82 080, (unter Mitarb. von: Louis, H. W., Reich, M., Bernotat, D., Mayer, F., Dohm, P., Köstermeyer, H., Smit-Viergutz, J., Szeder, K.).- Hannover, Marburg.

SSYMANK, A., U. HAUKE, C. RÜCKRIEM & E. SCHRÖDER (Bearb.) (1998): Das europäische Schutzgebietssystem NATURA 2000. BfN-Handbuch zur Umsetzung der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie und der Vogelschutz-Richtlinie. - Bundesamt für Naturschutz (BfN) (Hrsg.) 1998 - Schriftenr. Landschaftspfl. u. Naturschutz, Heft 53, Bonn-Bad Godesberg.

Südbeck, P. et al. 2005: Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. Radolfzell.

Internet

www.bayernflora.de

www.lfu.bayern.de

Anhang: Tabellen zur Ermittlung des zu prüfenden Artenspektrums

Die folgenden vom Bayerischen Landesamt für Umwelt geprüften Tabellen beinhalten alle in Bayern aktuell vorkommenden

- Arten des Anhangs IVa und IVb der FFH-Richtlinie,
- nachgewiesenen Brutvogelarten in Bayern (1950 bis 2008) ohne Gefangenschaftsflüchtlinge, Neozoen, Vermehrungsgäste und Irrgäste

Hinweis: Die "Verantwortungsarten" nach § 54 Absatz 1 Nr. 2 BNatSchG werden erst mit Erlass einer neuen Bundesartenschutzverordnung durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit mit Zustimmung des Bundesrates wirksam, da die Arten erst in einer Neufassung bestimmt werden müssen. Wann diese vorgelegt werden wird, ist derzeit nicht bekannt.

In Bayern ausgestorbene/verschollene Arten, Irrgäste, nicht autochthone Arten sowie Gastvögel sind in den Listen nicht enthalten.

Anhand der dargestellten Kriterien wird durch Abschichtung das artenschutzrechtlich zu prüfende Artenspektrum im Untersuchungsraum des Vorhabens ermittelt.

Von den sehr zahlreichen Zug- und Rastvogelarten Bayerns werden nur diejenigen erfasst, die in relevanten Rast-/Überwinterungsstätten im Wirkraum des Projekts als regelmäßige Gastvögel zu erwarten sind.

Die ausführliche Tabellendarstellung dient vorrangig als interne Checkliste der Nachvollziehbarkeit der Ermittlung des zu prüfenden Artenspektrums und als Hilfe für die Abstimmung mit den Naturschutzbehörden. Die Ergebnisse der Auswahl der Arten müssen jedoch in geeigneter Form (z.B. in Form der ausgefüllten Listen) in den Genehmigungsunterlagen dokumentiert und hinreichend begründet werden.

Abschichtungskriterien (Spalten am Tabellenanfang):

Schritt 1: Relevanzprüfung

V: Wirkraum des Vorhabens liegt:

- X** = innerhalb des bekannten Verbreitungsgebietes der Art in Bayern
oder keine Angaben zur Verbreitung der Art in Bayern vorhanden (k.A.)
- 0** = außerhalb des bekannten Verbreitungsgebietes der Art in Bayern

L: Erforderlicher Lebensraum/Standort der Art im Wirkraum des Vorhabens (Lebensraum-Grobfilter nach z.B. Feuchtlebensräume, Wälder, Gewässer):

- X** = vorkommend; spezifische Habitatansprüche der Art voraussichtlich erfüllt
oder keine Angaben möglich (k.A.)
- 0** = nicht vorkommend; spezifische Habitatansprüche der Art mit Sicherheit nicht erfüllt

E: Wirkungsempfindlichkeit der Art:

- X** = gegeben, oder nicht auszuschließen, dass Verbotstatbestände ausgelöst werden können
- 0** = projektspezifisch so gering, dass mit hinreichender Sicherheit davon ausgegangen werden kann, dass keine Verbotstatbestände ausgelöst werden können (i.d.R. nur weitverbreitete, ungefährdete Arten)

Arten, bei denen *eines* der o.g. Kriterien mit "0" bewertet wurde, sind zunächst als nicht-relevant identifiziert und können von einer weiteren detaillierten Prüfung ausgeschlossen werden.
Alle übrigen Arten sind als relevant identifiziert; für sie ist die Prüfung mit Schritt 2 fortzusetzen.

Schritt 2: Bestandsaufnahme

NW: Art im Wirkraum durch Bestandserfassung nachgewiesen

X = ja

0 = nein

PO: potenzielles Vorkommen: Vorkommen im Untersuchungsgebiet möglich, d. h. ein Vorkommen ist nicht sicher auszuschließen und aufgrund der Lebensraumausstattung des Gebietes und der Verbreitung der Art in Bayern nicht unwahrscheinlich

X = ja

0 = nein

Auf Grund der Ergebnisse der Bestandsaufnahme sind die Ergebnisse der in der Relevanzprüfung (Schritt 1) vorgenommenen Abschichtung nochmals auf Plausibilität zu überprüfen.

Arten, bei denen *eines der* o.g. Kriterien mit "X" bewertet wurde, werden der weiteren saP (s. Anlage 1, Mustervorlage) zugrunde gelegt.

Für alle übrigen Arten ist dagegen eine weitergehende Bearbeitung in der saP entbehrlich.

Weitere Abkürzungen:

RLB: Rote Liste Bayern:

für Tiere: BAYERISCHES LANDESAMT FÜR UMWELTSCHUTZ (2003)

0	Ausgestorben oder verschollen
1	Vom Aussterben bedroht
2	Stark gefährdet
3	Gefährdet
G	Gefährdung anzunehmen, aber Status unbekannt
R	Extrem seltene Arten oder Arten mit geografischen Restriktionen
D	Daten defizitär
V	Arten der Vorwarnliste
x	nicht aufgeführt
-	Ungefährdet
nb	Nicht berücksichtigt (Neufunde)

für Gefäßpflanzen: Scheuerer & Ahlmer (2003)

00	ausgestorben
0	verschollen
1	vom Aussterben bedroht
2	stark gefährdet
3	gefährdet
RR	äußerst selten (potenziell sehr gefährdet) (= R*)
R	sehr selten (potenziell gefährdet)
V	Vorwarnstufe
D	Daten mangelhaft
-	ungefährdet

RLD: Rote Liste Deutschland (Kategorien wie RLB für Tiere):

für Wirbeltiere: Bundesamt für Naturschutz (2009)¹

für Schmetterlinge und Weichtiere: BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ (2011)²

für die übrigen wirbellose Tiere: Bundesamt für Naturschutz (1998)

für Gefäßpflanzen: KORNECK ET AL. (1996)

sg: streng geschützte Art nach § 7 Abs. 2 Nr. 14 BNatSchG

A Arten des Anhangs IV der FFH-Richtlinie

Tierarten:

V	L	E	NW	PO	Art	Art	RLB	RLD	sg
					Fledermäuse				
X	X	X	0	X	Abendsegler	<i>Nyctalus noctula</i>	3	3	x
0	0	0	0	0	Alpenfledermaus	<i>Hypsugo savii</i>	0	0	x
0	0	0	0	0	Bechsteinfledermaus	<i>Myotis bechsteinii</i>	3	3	x
X	X	0	0	0	Braunes Langohr	<i>Plecotus auritus</i>	-	V	x
0	0	0	0	0	Breitflügelfledermaus	<i>Eptesicus serotinus</i>	3	V	x
0	0	0	0	0	Fransenfledermaus	<i>Myotis nattereri</i>	3	3	x
0	0	0	0	0	Graues Langohr	<i>Plecotus austriacus</i>	3	2	x
0	0	0	0	0	Große Bartfledermaus	<i>Myotis brandtii</i>	2	2	x
0	0	0	0	0	Große Hufeisennase	<i>Rhinolophus ferrumequinum</i>	1	1	x
X	0	0	0	0	Großes Mausohr	<i>Myotis myotis</i>	V	3	x
0	0	0	0	0	Kleine Bartfledermaus	<i>Myotis mystacinus</i>	-	3	x
0	0	0	0	0	Kleine Hufeisennase	<i>Rhinolophus hipposideros</i>	1	1	x
0	0	0	0	0	Kleiner Abendsegler	<i>Nyctalus leisleri</i>	2	G	x
0	0	0	0	0	Mopsfledermaus	<i>Barbastella barbastellus</i>	2	1	x
0	0	0	0	0	Mückenfledermaus	<i>Pipistrellus pygmaeus</i>	D	k.A.	x
0	0	0	0	0	Nordfledermaus	<i>Eptesicus nilssonii</i>	3	2	x
0	0	0	0	0	Rauhautfledermaus	<i>Pipistrellus nathusii</i>	3	G	x
0	0	0	0	0	Wasserfledermaus	<i>Myotis daubentonii</i>	-	-	x
0	0	0	0	0	Weißrandfledermaus	<i>Pipistrellus kuhlii</i>	D	-	x
0	0	0	0	0	Wimperfledermaus	<i>Myotis emarginatus</i>	2	1	x
0	0	0	0	0	Zweifelfledermaus	<i>Vespertilio</i>	2	G	x
X	X	X	0	X	Zwergfledermaus	<i>Pipistrellus pipistrellus</i>	-	-	x

¹ Bundesamt für Naturschutz (2009, Hrsg.): Rote Liste gefährdeter Tiere, Pflanzen und Pilze Deutschlands. Band 1: Wirbeltiere. - Naturschutz und Biologische Vielfalt 70(1). Bonn - Bad Godesberg

² BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ (2011, Hrsg.): Rote Liste gefährdeter Tiere, Pflanzen und Pilze Deutschlands. Band 3: Wirbellose Tiere (Teil 1). - Naturschutz und Biologische Vielfalt 70(3). Bonn - Bad Godesberg

Säugetiere ohne Fledermäuse

0					Baumschläfer	Dryomys nitedula	R	2	x
x	0				Biber	Castor fiber	-	3	x
0					Birkenmaus	Sicista betulina	G	2	x
0					Feldhamster	Cricetus cricetus	2	2	x
0					Fischotter	Lutra lutra	1	1	x
x	0				Haselmaus	Muscardinus avellanarius	-	-	x
0					Luchs	Lynx lynx	1	2	x
0					Wildkatze	Felis silvestris	1	2	x

Kriechtiere

0					Äskulapnatter	Zamenis longissimus	1	1	x
0					Europ. Sumpfschildkröte	Emys orbicularis	1	1	x
x	0				Mauereidechse	Podarcis muralis	1	2	x
x	0				Schlingnatter	Coronella austriaca	2	2	x
0					Östliche Smaragdeidechse	Lacerta viridis	1	1	x
x	x			x	Zauneidechse	Lacerta agilis	V	3	x

Lurche

0					Alpenkammolch	Triturus carnifex	D	1	x
0					Alpensalamander	Salamandra atra	-	R	x
0					Geburtshelferkröte	Alytes obstetricans	1	3	x
x	0				Gelbbauchunke	Bombina variegata	2	3	x
x	0				Kammolch	Triturus cristatus	2	3	x
x	0				Kleiner Wasserfrosch	Pelophylax lessonae	D	G	x
x	0				Knoblauchkröte	Pelobates fuscus	2	2	x
x	0				Kreuzkröte	Bufo calamita	2	3	x
x	0				Laubfrosch	Hyla arborea	2	2	x
0					Moorfrosch	Rana arvalis	1	2	x
0					Springfrosch	Rana dalmatina	3	3	x
0					Wechselkröte	Pseudepidalea viridis	1	2	x

Fische

0					Donaukaulbarsch	Gymnocephalus baloni	D	-	x
---	--	--	--	--	-----------------	----------------------	---	---	---

Libellen

0					Asiatische Keiljungfer	Gomphus flavipes	G	G	x
0					Östliche Moosjungfer	Leucorrhinia albifrons	1	1	x
0					Zierliche Moosjungfer	Leucorrhinia caudalis	1	1	x
x	0				Große Moosjungfer	Leucorrhinia pectoralis	1	2	x
x	0				Grüne Keiljungfer	Ophiogomphus cecilia	2	2	x
0					Sibirische Winterlibelle	Sympecma paedisca (S. braueri)	2	2	x

Käfer

0					Großer Eichenbock	Cerambyx cerdo	1	1	x
0					Scharlach-Plattkäfer	Cucujus cinnaberinus	R	1	x
0					Breitrand	Dytiscus latissimus	1	1	x
x	0				Eremit	Osmoderma eremita	2	2	x
0					Alpenbock	Rosalia alpina	2	2	x

Tagfalter

0					Wald-Wiesenvögelchen	Coenonympha hero	2	1	x
0					Morr-Wiesenvögelchen	Coenonympha oedippus	0	0	x
0					Kleiner Maivogel	Euphydryas maturna	1	1	x
0					Thymian-Ameisenbläuling	Glaucopsyche arion	3	2	x
x	0				Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling	Glaucopsyche nausithous	3	3	x
0					Heller Wiesenknopf-Ameisenbläuling	Glaucopsyche teleius	2	2	x
0					Gelbringfalter	Lopinga achine	2	1	x
0					Großer Feuerfalter	Lycaena dispar	-	2	x
0					Blauschillernder Feuerfalter	Lycaena helle	1	1	x
0					Apollo	Parnassius apollo	2	1	x
0					Schwarzer Apollo	Parnassius mnemosyne	2	1	x

Nachtfalter

0					Heckenwollfalter	Eriogaster catax	1	1	x
0					Haarstrangwurzeleule	Gortyna borelii	1	1	x
x	0				Nachtkerzenschwärmer	Proserpinus proserpina	V	V	x

Schnecken

0					Zierliche Tellerschnecke	Anisus vorticulus	1	1	x
0					Gebänderte Kahnschnecke	Theodoxus transversalis	1	1	x

Muscheln

x	0				Bachmuschel	Unio crassus	1	1	x
---	---	--	--	--	-------------	--------------	---	---	---

Gefäßpflanzen:

V	L	E	NW	PO	Art	Art	RLB	RLD	sg
0					Lilienblättrige Becherglocke	Adenophora liliifolia	1	1	x
0					Kriechender Sellerie	Apium repens	2	1	x
0					Braungrüner Streifenfarn	Asplenium adulterinum	2	2	x
0					Dicke Trespe	Bromus grossus	1	1	x
0					Herzlöffel	Caldesia parnassifolia	1	1	x
x	0				Europäischer Frauenschuh	Cypripedium calceolus	3	3	x
0					Böhmischer Fransenenzian	Gentianella bohemica	1	1	x

V	L	E	NW	PO	Art	Art	RLB	RLD	sg
0					Sumpf-Siegwurz	Gladiolus palustris	2	2	x
0					Sand-Silberscharte	Jurinea cyanooides	1	2	x
0					Liegendes Büchsenkraut	Lindernia procumbens	2	2	x
0					Sumpf-Glanzkraut	Liparis loeselii	2	2	x
0					Froschkraut	Luronium natans	0	2	x
0					Bodensee-Vergissmeinnicht	Myosotis rehsteineri	1	1	x
0					Finger-Küchenschelle	Pulsatilla patens	1	1	x
0					Sommer-Wendelähre	Spiranthes aestivalis	2	2	x
0					Bayerisches Federgras	Stipa pulcherrima ssp. bavarica	1	1	x
0					Prächtiger Dünnfarn	Trichomanes speciosum	R	-	x

B Vögel

Nachgewiesene Brutvogelarten in Bayern (1950 bis 2008) ohne Gefangenschaftsflüchtlinge, Neozoen, Vermehrungsgäste und Irrgäste

V	L	E	NW	PO	Art (deutsch)	Art (wiss.)	Anhang I/II	streng geschützte Arten	RL B	RL D
x	x	0			Amsel ^{*)}	Turdus merula	II/2			
x	0				Auerhuhn	Tetrao urogallus	I	sg	1	1
x	x	0			Bachstelze ^{*)}	Motacilla alba				
0					Bartmeise	Panurus biarmicus				V
x	0				Baumfalke	Falco subbuteo		sg	V	3
x	0				Baumpieper	Anthus trivialis			3	V
x	0				Bekassine	Gallinago gallinago	II/1	sg	1	1
x	0				Beutelmeise	Remiz pendulinus			3	
0					Bienenfresser	Merops apiaster		sg	2	R
x	0				Birkenzeisig	Carduelis flammea				
x	0				Blässhuhn ^{*)}	Fulica atra	II/1			
x	0				Blaukehlchen	Luscinia svecica	I	sg	V	-
x	x	0			Blaumeise ^{*)}	Parus caeruleus				
x	0				Bluthänfling	Carduelis cannabina			3	V
x	0				Brachpieper	Anthus campestris	I	sg	1	2
0					Brandgans	Tadorna tadorna			R	-
x	0				Braunkehlchen	Saxicola rubetra			2	3
x	x	0			Buchfink ^{*)}	Fringilla coelebs				
x	x	0			Buntspecht ^{*)}	Dendrocopos major				
x	0				Dohle	Corvus monedula	II/2		V	
x	0				Dorngrasmücke	Sylvia communis				
x	0				Drosselrohrsänger	Acrocephalus arundinaceus		sg	2	2
x	x	0			Eichelhäher ^{*)}	Garrulus glandarius	II/2			
0					Eiderente	Somateria mollissima	II/2		R	V
x	0				Eisvogel	Alcedo atthis	I	sg	V	V
x	x	0			Elster ^{*)}	Pica pica	II/2			
x	0				Erlenzeisig	Carduelis spinus				
x	x			x	Feldlerche	Alauda arvensis	II/2		3	V
x	0				Feldschwirl	Locustella naevia				

V	L	E	NW	PO	Art (deutsch)	Art (wiss.)	Anhang I/II	streng geschützte Arten	RL B	RL D
x	x			x	Feldsperling	Passer montanus			V	V
x	0				Fichtenkreuzschnabel ^{*)}	Loxia curvirostra				
0					Fischadler	Pandion haliaetus	I	sg	2	2
x	0				Fitis ^{*)}	Phylloscopus trochilus				
x	0				Flussuferläufer	Actitis hypoleucos		sg	1	1
0					Gänsesäger	Mergus merganser	II/2		2	3
x	x	0			Gartenbaumläufer ^{*)}	Certhia brachydactyla				
x	0				Gartengrasmücke ^{*)}	Sylvia borin				
x	x			x	Gartenrotschwanz	Phoenicurus phoenicurus			3	V
x	0				Gebirgsstelze ^{*)}	Motacilla cinerea				
x	0				Gelbspötter	Hippolais icterina				
x	x	0			Gimpel ^{*)}	Pyrrhula pyrrhula				
x	x	0			Girlitz ^{*)}	Serinus serinus				
x	x			x	Goldammer	Emberiza citrinella			V	
x	0				Grauammer	Miliaria calandra		sg	1	2
0					Graugans	Anser anser	II/1			
x	0				Graureiher	Ardea cinerea			V	
x	x	0			Grauschnäpper ^{*)}	Muscicapa striata				
x	0				Grauspecht	Picus canus	I	sg	3	V
0					Großer Brachvogel	Numenius arquata	II/2	sg	1	2
x	x	0			Grünfink ^{*)}	Carduelis chloris				
0					Grünschenkel	Tringa nebularia	II/2			
x	0				Grünspecht	Picus viridis		sg	V	V
x	0				Habicht	Accipiter gentilis		sg	3	
x	0				Halsbandschnäpper	Ficedula albicollis	I	sg	V	1
x	0				Haselhuhn	Bonasa bonasia	I		V	2
x	0				Haubenlerche	Galerida cristata		sg	1	2
x	0	0			Haubenmeise ^{*)}	Parus cristatus				
x	0				Haubentaucher	Podiceps cristatus				
x	x	0			Hausrotschwanz ^{*)}	Phoenicurus ochruros				
x	x	0			Hausperling ^{*)}	Passer domesticus				V
x	0				Heckenbraunelle ^{*)}	Prunella modularis				
x	0				Heidelerche	Lullula arborea	I	sg	1	3
x	0				Höckerschwan	Cygnus olor	II/2			
x	0				Hohltaube	Columba oenas	II/2		V	
x	0				Kanadagans	Branta canadensis	II/1			
x	x	0			Jagdfasan ^{*)}	Phasianus colchicus	II/1			
0					Karmingimpel	Carpodacus erythrinus		sg	2	R
x	0				Kernbeißer ^{*)}	Coccothraustes coccothraustes				
x	0				Kiebitz	Vanellus vanellus	II/2	sg	2	2
x	0				Klappergrasmücke	Sylvia curruca			V	
x	x	0			Kleiber ^{*)}	Sitta europaea				
0					Kleines Sumpfhuhn	Porzana parva	I	sg	1	1
x	0				Kleinspecht	Dendrocopos minor			V	
x	0				Knäkente	Anas querquedula	II/1	sg	1	2
x	x	0			Kohlmeise ^{*)}	Parus major				
x	0				Kolbenente	Netta rufina	II/2		3	2
x	0				Kolkrabe	Corvus corax				
x	0				Kormoran	Phalacrocorax carbo	I		V	V
0					Kornweihe	Circus cyaneus	I	sg	1	1
x	0				Krickente	Anas crecca	II/1		2	
x	0				Kuckuck	Cuculus canorus			V	V

V	L	E	NW	PO	Art (deutsch)	Art (wiss.)	Anhang I/II	streng geschützte Arten	RL B	RL D
x	0				Lachmöwe	Larus ridibundus	II/2			
x	0				Löffelente	Anas clypeata	II/1		3	
x	0				Mauersegler	Apus apus			V	V
x	0				Mäusebussard	Buteo buteo		sg		
x	0				Mehlschwalbe	Delichon urbicum			V	V
x	0				Misteldrossel ^{*)}	Turdus miscivorus	II/2			
x	0				Mittelspecht	Dendrocopos medius	I	sg	V	V
x	x	0			Mönchsgrasmücke ^{*)}	Sylvia atricapilla				
x	0				Nachtigall	Luscinia megarhynchos				
0					Nachtreiher	Nyctcorax nyctcorax	I	sg	1	2
x	0				Neuntöter	Lanius collurio	I			
x	0				Ortolan	Emberiza hortulana	I	sg	2	2
x	0				Pirol	Oriolus oriolus			V	V
0					Purpureiher	Ardea purpurea	I	sg	1	2
x	x	0			Rabenkrähe ^{*)}	Corvus corone	II/2			
0					Raubwürger	Lanius excubitor		sg	1	1
x	0				Rauchschwalbe	Hirundo rustica			V	V
x	0				Rauhfußkauz	Aegolius funereus	I	sg	V	-
x	0				Rebhuhn	Perdix perdix	II/1		3	2
x	0				Reiherente ^{*)}	Aythya fuligula	II/1			
x	x	0			Ringeltaube ^{*)}	Columba palumbus	II/1			
0					Rohrhammer ^{*)}	Emberiza schoeniclus				
0					Rohrdommel	Botaurus stellaris	I	sg	1	1
0					Rohrschwirl	Locustella luscinioides		sg	3	V
x	0				Rohrweihe	Circus aeruginosus	I	sg	3	
x	x	0			Rotkehlchen ^{*)}	Erithacus rubecula				
x	0				Rotmilan	Milvus milvus	I	sg	2	V
0					Rotschenkel	Tringa totanus	II/2	sg	1	2
x	0				Saatkrähe	Corvus frugilegus	II/2		V	
0					Schellente	Bucephala clangula	II/2		2	
0					Schilfrohrsänger	Acrocephalus schoenobaenus		sg	1	2
0					Schlagschwirl	Locustella fluviatilis			3	
0					Schleiereule	Tyto alba		sg	2	
0					Schnatterente	Anas strepera	II/1		3	
x	x	0			Schwanzmeise ^{*)}	Aegithalos caudatus				
x	0				Schwarzhalstaucher	Podiceps nigricollis		sg	1	V
x	0				Schwarzkehlchen	Saxicola torquata			3	
0					Schwarzkopfmöwe	Larus melanocephalus	I		2	R
0					Schwarzmilan	Milvus migrans	I	sg	3	
x	0				Schwarzspecht	Dryocopus martius	I	sg	V	
0					Schwarzstorch	Ciconia nigra	I	sg	3	3
0					Seeadler	Haliaeetus albicilla	I			
0					Seidenreiher	Egretta garzetta	I	sg		
x	0				Singdrossel ^{*)}	Turdus philomelos	II/2			
x	0				Sommergoldhähnchen ^{*)}	Regulus ignicapillus				
x	0				Sperber	Accipiter nisus		sg		
0					Sperbergrasmücke	Sylvia nisoria	I	sg	1	
x	0				Sperlingskauz	Glaucidium passerinum	I	sg	V	
x	x	0			Star ^{*)}	Sturnus vulgaris	II/2			
x	0				Steinkauz	Athene noctua		sg	1	2
0					Steinrötel	Monizicola saxatilis		sg		
x	0				Steinschmätzer	Oenanthe oenanthe			1	2

V	L	E	NW	PO	Art (deutsch)	Art (wiss.)	Anhang I/II	streng geschützte Arten	RL B	RL D
0					Stelzenläufer	Himantopus himantopus		sg		
x	x	0			Stieglitz ^{*)}	Carduelis carduelis				
x	0	0			Stockente ^{*)}	Anas platyrhynchos	II/1			
x	0				Sumpfmeise ^{*)}	Parus palustris				
x	x0	0			Sumpfrohrsänger ^{*)}	Acrocephalus palustris				
x	0				Tafelente	Aythya ferina	II/1			
x	0				Tannenhäher ^{*)}	Nucifraga caryocatactes				
x	0				Tannenmeise ^{*)}	Parus ater				
x	0				Teichhuhn	Gallinula chloropus	II/2	sg	V	V
x	0				Teichrohrsänger	Acrocephalus scirpaceus				
x	x	0			Trauerschnäpper ^{*)}	Ficedula hypoleuca				
0					Tüpfelsumpfhuhn	Porzana porzana	I	sg	1	1
x	x	0			Türkentaube ^{*)}	Streptopelia decaocto	II/2			
x	0				Turmfalke	Falco tinnunculus		sg		
x	0				Turteltaube	Streptopelia turtur	II/2	sg	V	V
0					Uferschnepfe	Limosa limosa	II/2	sg	1	1
x	0				Uferschwalbe	Riparia riparia		sg	V	V
x	0				Uhu	Bubo bubo	I	sg	3	3
x	x	0			Wacholderdrossel ^{*)}	Turdus pilaris	II/2			
x	0				Wachtel	Coturnix coturnix	II/2		V	
x	0				Wachtelkönig	Crex crex	I	sg	1	2
x	x	0			Waldbaumläufer ^{*)}	Certhia familiaris				
x	0				Waldkauz	Strix aluco		sg		
x	0	0			Waldlaubsänger ^{*)}	Phylloscopus sibilatrix				
x	0				Waldohreule	Asio otus		sg	V	
x	0				Waldschnepfe	Scolopax rusticola	II/1		V	
0					Waldwasserläufer	Tringa ochropus		sg	2	
x	0				Wanderfalke	Falco peregrinus	I	sg	3	3
x	0				Wasseramsel	Cinclus cinclus				
x	0				Wasserralle	Rallus aquaticus	II/2		2	
x	0				Weidenmeise ^{*)}	Parus montanus				
x	0				Weißstorch	Ciconia ciconia		sg	3	3
x	0				Wendehals	Jynx torquilla		sg	3	3
x	0				Wespenbussard	Pernis apivorus		sg	3	
x	0				Wiedehopf	Upupa epops		sg	1	1
x	0				Wiesenpieper	Anthus pratensis			V	
x	0				Wiesenschafstelze	Motacilla flava			3	V
0					Wiesenweihe	Circus pygargus	I	sg	1	2
x	0	0			Wintergoldhähnchen ^{*)}	Regulus regulus				
x	0	0			Zaunkönig ^{*)}	Troglodytes troglodytes				
x	0				Ziegenmelker	Caprimulgus europaeus		sg	1	2
x	x	0			Zilpzalp ^{*)}	Phylloscopus collybita				
0					Zippammer	Emberiza cia		sg	1	1
0					Zwergdommel	Ixobrychus minutus		sg	1	1
x	0				Zwergschnäpper	Ficedula parva		sg	2	
x	0				Zwergtaucher ^{*)}	Tachybaptus ruficollis				V

^{*)} weit verbreitete Arten („Allerweltsarten“), bei denen regelmäßig davon auszugehen ist, dass durch Vorhaben keine populationsbezogene Verschlechterung des Erhaltungszustandes erfolgt. Vgl. Abschnitt "Relevanzprüfung" der Internet-Arbeitshilfe zur speziellen artenschutzrechtlichen Prüfung bei der Vorhabenzulassung des Bayerischen Landesamtes für Umwelt.